

Pflanzliche Urtinkturen – Anwendung in der Tierheilpraxis



Iris Lenz

Meine Begeisterung für die pflanzlichen Urtinkturen war sozusagen „Liebe auf den ersten Blick“! Im August 2019 nahm ich an einem der ersten Themenseminare der Firma CERES teil für Fachpersonen aus dem tiertherapeutischen Bereich zum Thema „Bewährte Indikationen der Ceres Heilmittel beim Tier“. Daraufhin habe ich unzählige Stunden mit dem Lesen von Literatur und die Vertiefung der Anwendung bei verschiedenen Beschwerden und Auffälligkeiten verbracht. Mittlerweile sind die Urtinkturen fester Bestandteil in den Behandlungsplänen der Tiere, welche zu mir in die Praxis kommen. Ich bin jedes Mal aufs Neue begeistert, welche wundervolle Wirkung die pflanzlichen Urtinkturen erzielen.

Verschiedene Zubereitungen von Heilpflanzen

Ich möchte hier nur auf die Herstellung der Formen eingehen, welche bei mir in der Behandlung von Tieren zur Anwendung kommen. Es gibt selbstverständlich noch mehrere andere Zubereitungsformen (z. B. Tee, Spagyrik usw.).

Tinktur

Aus getrockneten Heilpflanzen, fachlich als „Droge“ bezeichnet, wird ein wässrig-alkoholischer Auszug hergestellt. Das Verhältnis von Tinktur zu Droge ist meist 5:1 oder 10:1.

Urtinktur

Oft als Mutter der homöopathischen Arzneimittel bezeichnet. Das homöopathische Prinzip, die Potenzierung, ist in Form der Urtinktur noch nicht verwirklicht. Somit kann die Urtinktur auch als Extraktform der Phytotherapie angesehen werden. Im Gegensatz zu Tinkturen werden Urtinkturen in der Regel aus frischen Pflanzen durch Extraktion mit Alkohol hergestellt. Urtinkturen sind stofflich cirka halb so konzentriert wie Tinkturen, haben jedoch bei guter Qualität eine deutlich stärkere Wirkung.

Urtinkturen dienen auch als Ausgangssubstanz für die Herstellung von homöopathischen Dilutionen.

Dilution

Als Dilution wird eine flüssige, homöopathische Arznei bezeichnet, welche aus einer Urtinktur potenziert wird. Eine Besonderheit der Dilution, welche bei z. B. Globuli nicht der Fall ist: Die Lösungen können ihre

Potenzierung durch Schütteln verändern, wenn ein Fläschchen beispielsweise transportiert wird.

Das Wesen einer Heilpflanze

Beim Herstellungsverfahren einer Urtinktur wird der Geruch und der Geschmack einer Pflanze in möglichst reiner Form erhalten. Das Pflanzenwesen kommt vor allem im Geruch und im Geschmack zum Ausdruck. Das Wesen einer Heilpflanze ist die Kraft, welche hinter ihrer Erscheinung liegt. Die Bestimmung einer Heilpflanze liegt darin, den Gegenpol zum kranken Lebewesen zu schaffen und dadurch ein Gleichgewicht anzustreben. Als „wesenhaft“ kann man das Gleichgewicht zwischen materiellen (phytotherapeutischen) und immateriellen (wesensspezifischen) Wirkprinzipien bezeichnen.

phytotherapeutische Wirkung	auf physischer Ebene gemäss körperlichen Indikationen
wesensspezifische Wirkung	auf psychischer und seelischer Ebene gemäss dem Wesen der Heilpflanze

Urtinkturen beim Tier

Bei korrekter Anwendung ist die Anwendung der Urtinkturen beim Tier problemlos. Bereits kleine Mengen sind hochwirksam und i.d.R. werden die Urtinkturen gut akzeptiert und auch gut vertragen.

Die Menschen leben eng mit ihren Haustieren zusammen und sind daher auch in Kommunikation miteinander. Entsprechend kann es sein, dass Tiere (je nach ihrem Wesen und ihrer Veranlagung) körperliche Krankheiten oder Verhaltensänderungen ihrer Besitzer übernehmen und spiegeln. Wenn ich bei der Besprechung mit dem/der BesitzerIn die Heilpflanze der Urtinktur vorstelle, mit körperlicher und wesenhafter Wirkung, kann es passieren, dass die BesitzerInnen eigene Beschwerden und Befindlichkeiten erkennen. Nicht selten fragen sie, ob sie selbst auch von diesen Tropfen einnehmen können.

Dosierung bei den Tieren

Qualitativ hochstehende Präparate erreichen bei sehr tiefer Dosierung die gewünschte und optimale Wirkung. Da Urtinkturen, wie die homöopathischen Mittel, zu Erstverschlimmerung oder Umkehrreaktion führen können, ist eine einschleichende Dosierung sehr wichtig.

Die Dosierung richtet sich immer nach den Angaben des Herstellers.

Die Angaben in der untenstehende Tabelle eignen sich für die Anwendung von CERES-Urtinkturen:

Tierart	Max. Tagesdosis nach dem Einschleichen	
Katzen, Hunde bis 5 kg	1 x tgl.	1 Tropfen *
Hunde bis 20 kg	1 – 2 x tgl.	1 – 2 Tropfen
Hunde bis 40 kg	1 – 2 x tgl.	2 – 3 Tropfen
Hunde über 40 kg	1 – 2 x tgl.	3 – 4 Tropfen
Ponys bis 300 kg	1 – 2 x tgl.	2 – 4 Tropfen
Pferde bis 600 kg	1 – 2 x tgl.	4 – 6 Tropfen
Pferde über 600 kg	1 – 2 x tgl.	6 – 10 Tropfen

* Mengen kleiner als 1 Tropfen mit Wasser verdünnen

Einschleichen

Zeit	Dosierung *
1 – 4. Tag	1/3 der Enddosis
5. – 8. Tag	2/3 der Enddosis
ab 9. Tag	Enddosis
Jungtiere, sehr kleine Tiere, sehr sensible Tiere	<ul style="list-style-type: none"> ■ von aussen nach innen ■ z. B. 2 Trpf. Mandelöl + 1 Trpf. Urtinktur an wenig behaarten Stellen auftragen ■ später innerlich geben

* junge Organismen reagieren oft sehr schnell, ältere Organismen brauchen länger

Äusserlich	5 – 10 Tropfen in ½ Glas Wasser zum abtupfen, für Auflagen oder Spülungen (z. B. bei Verletzungen) oder wenige Tropfen in etwas neutralem Öl (z. B. Mandelöl) in der Hand mischen und auf Haut oder Fell aufgetragen (z. B., wenn das Tier die Einnahme verweigert)
Innerlich	können die Tropfen mit dem Futter oder auf einem Leckerli verabreicht werden. Bei einem zeitlichen Abstand von ca. 20 Minuten, zwischen Auftropfen der Urtinktur und Verabreichung vom Futter, sollte der enthaltene Alkohol bei Raumtemperatur verdampft sein.

Verabreichung von mehreren Urtinkturen

Auf dem Markt gibt es Präparate aus einzelnen oder auch Mischungen mit mehreren Heilpflanzen. Je nach Hersteller sind in Mischungen entweder alle Heilpflanzen als Urtinktur oder oft eine Pflanze als Urtinktur und die anderen als Dilution (also potenziert) enthalten. Ich arbeite mit Mischungen ausschliesslich aus Urtinkturen. Erfahrungsgemäss integriere ich in meine Behandlungskonzepte max. zwei Präparate aus einzelnen Heilpflanzen (Urtinktur oder Dilution) oder eine Mischung (in Ausnahmefällen, wenn z. B. eine möglichst schnelle Ausleitung erfolgen soll, auch

kurzfristig mit zwei Mischungen). So kann ich am besten nachvollziehen, welches Präparat die gewünschte Wirkung zeigt und welches ich allenfalls absetze und neu evaluiere.

Ich empfehle folgende Varianten der Verabreichung (orientiert sich oft am optimalen Zeitmanagement für die BesitzerInnen):

- a) Einzelgaben über den Tag verteilt oder
- b) einmalige Verabreichung der gesamten Tagesdosis pro Mittel, zu unterschiedlichen Tageszeiten (z. B. 1. Mittel morgens, 2. Mittel mittags oder abends)

Erstverschlimmerung

- Mittel absetzen
- 3 – 4 Tage pausieren
- Therapie mit einer tieferen Dosierung wieder beginnen

Kontraindikationen

Die Kontraindikationen der einzelnen Mittel können je nach Hersteller unterschiedlich beschrieben sein. Unbedingt die Angaben in der Mittelbeschreibung beim jeweiligen Hersteller beachten!

Alte Tiere

- bei Altersschüben: kurweise Anwendung
- bei alten Tieren auch als Dauertherapie möglich (z. B. Crataegus, Gingko)

Interaktion mit anderen Präparaten und Mitteln

Bei der Einnahme von tiefen Dosierungen der Urtinkturen sind in der Regel keine Interaktionen zu befürchten. Urtinkturen können also mit anderen Mitteln aus der Schul- und Komplementärmedizin (z. B. Heilpilze, Effektive Mikroorganismen usw.) kombiniert werden.

Achtung: Vor Operationen sollen die Urtinkturen einige Tage zuvor abgesetzt werden, da eine Beeinträchtigung der Wirkung von Narkosemitteln nicht auszuschliessen ist.

Hersteller von qualitativ hochwertigen Präparaten (Liste nicht abschliessend)

- CERES
- URDRGERIE
- WELEDA

Auswahl der Urtinkturen

Basis für meine Auswahl der Urtinkturen ist eine ausführliche Anamnese und eine klinische Untersuchung des Tieres. Ich wähle diese Pflanzen oder Mischun-

gen, welche in ihrem Wirkspektrum möglichst viele der körperlichen, psychischen und Verhaltensmerkmale beschreiben.

Nach dem Motto „so wenig wie nötig“ deckt so viel wie möglich ab.

Anwendungsbeispiele bei Beschwerden von Organen und Systemen

Atmung und Lunge



Echinacea purpurea comp.
(Roter Sonnenhut, schwarzer Holunder, Schwalbenwurz)

- Entzündungen der Atemorgane
- Zwingerhusten
- Katzenschnupfen
- nicht bei hohem Fieber
- nicht bei Jungtieren



Hedera comp.
(Efeu, Thymian, Andorn, Süssholz)

- akute und chronische Atemwegserkrankungen
- Kehlkopf- und Rachenentzündung
- Zwingerhusten
- Katzenasthma
- COPD
- nicht bei Schilddrüsenüberfunktion

Herz und Kreislauf



Aesculus
(Rosskastanie)

- Ödeme und venöse Insuffizienz
- venotonisierend
- gefässabdichtend



Crataegus
(Weissdorn)
kann nicht überdosiert werden

- Altersherz – nachlassende Herzleistung
- Herzinsuffizienz
- stärkt die Kontraktionskraft des Herzmuskels
- erhöht das Schlagvolumen
- erweitert Koronargefäße



Ginkgo
(Ginkgoblätter)

- Förderung der peripheren und zentralen Durchblutung
- arterielle Durchblutungsstörungen
- degenerative Gefäßerkrankungen
- Mikrozirkulation ↑

Magen und Darm



Absinthium
(Wermut)

- Atonie Magen
- Appetitlosigkeit
- Verdauungsbeschwerden
- Aerophagie
- krampflösend und entzündungshemmend
- nicht bei Trächtigkeit & Säugezeit
- nicht bei Jungtieren



Angelica archangelica
(Engelwurz)

- Appetitlosigkeit
- Magen-Darm-Krämpfe
- Blähungen
- Magenbeschwerden durch Stress



Gentiana lutea
(Gelber Enzian)

- Verdauungsbeschwerden
- Appetitlosigkeit
- Blähungen
- Anregung der Sekretion von Magensaft
- nicht bei Magen- oder Zwölffingerdarm-Geschwür



Melissa comp.
(Melisse, Schafgarbe, Johanniskraut, Pfefferminz, Wermut)

- wechselnder Appetit
- Ulcus ventriculi
- Neigung zu Koliken
- Neigung zu Erbrechen
- wechselnde Kotkonsistenz
- Kotwasser
- nicht bei Trächtigkeit & Säugezeit
- nicht bei Jungtieren

Leber, Galle und Pankreas



Carduus marianus
(Mariendistel)

- Verdauungsbeschwerden infolge Lebererkrankung
- Therapie und Prophylaxe von Leberschäden
- Regeneration / Neubildung von Leberzellen
- Hepatitis



Cynara scolymus
(Artischocke)

- Störungen des Fettstoffwechsels
- Förderung von Gallefluss und Gallebildung
- leberschützend
- leberregenerierend



Melissa comp.
(Melisse, Schafgarbe, Johanniskraut, Pfefferminz, Wermut)

- Pankreatitis
- nicht bei Trächtigkeit & Säugezeit
- nicht bei Jungtieren



Taraxacum comp.
(Löwenzahn, Mariendistel, Schöllkraut)

- Basistherapeutikum zur Aktivierung der Leber
- Anregung der Leberfunktion und des Galleflusses
- Spasmolytikum für die Gallenwege
- nicht bei Verschluss der Gallenwege oder Gallensteinen

Niere und Blase



Betula pendula folium
(Birkenblätter)

- Nierentätigkeit anregen
- Ausleitung über die Nieren
- HWI
- Nieren- und Harngrüss



Equisetum arvense
(Acker-Schachtelhalm)

- HWI
- Nierengriess
- Ausleitung und Entgiftung über die Nieren (bei chron. Erkrankungen)
- nicht bei Ödemen infolge Herz- oder Niereninsuffizienz



Nieme-Blasen-Komplex
(Goldrute, Schachtelhalm, Birkenblätter, Brennnessel, Holunder)

- Anregung der Diurese
- Nieren- und Harngrüss
- HWI
- nicht bei Ödemen infolge Herz- oder Niereninsuffizienz



Tropaeolum majus
(Kapuzinerkresse)

- Infektionen der Harnwege

Reproduktionsorgane (bei weiblichen Tieren immer nach einer Trächtigkeit fragen)



Alchemilla comp.
(Frauenmantel, Wolfstrapp, Blätter schwarze Johannisbeere, Salbei, Zwiebel)

- Hormonschwankungen
- Läufigkeits- und Rosseprobleme
- Scheinträchtigkeit (ab letztem Drittel der Läufigkeit geben)
- Libidoverlust
- nicht bei Trächtigkeit



Bellis perennis
(Gänseblümchen)

- wachstumsbedingte Verletzungen der Gebärmutter
- „Arnica der Gebärmutter“
- überschüssende Leidenschaft und Potenz dämpfen



Capsella bursa-pastoris
(Hirtentäschel)

- blutstillend
- Zyklusstörungen (ausserzyklische Blutung, zu lange, zu stark)
- nicht bei Trächtigkeit



Vitis agnus castus D2
(Mönchspfeffer)

- hormongesteuerte Rüden
- hormongesteuerte Hengste
- hormonelle Imbalancen bei der Hündin
- hormonelle Imbalancen bei der Stute
- ovarielle Zyklusstörungen

Augen



Artemisia vulgaris
(Beifuss)

- Augenbeschwerden mit Lichtempfindlichkeit
- nicht bei Trächtigkeit & Säugezeit



Euphrasia
(Augentrost)

- Lidentzündung
- Konjunktivitis
- funktionelle Sehstörungen
(Ursprung: Muskeln, Nerven)
- brennende, tränende Augen
→ innerlich und äusserlich

Ohren



Ginkgo-Dryopteris comp.
(Ginkgo, Wurmfarne)

- Vestibularsyndrom
- Schwerhörigkeit

Haut und Schleimhaut



Calendula
(Ringelblume)

- schlecht heilende Wunden
- Hauteiterungen
- Entzündungen von Haut und Schleimhaut
- Zahnfleischentzündungen
- Verbrennungen und Erfrierungen



Capsella bursa pastoris
(Hirtentäschel)

- blutende Verletzungen von Haut und Schleimhaut (äusserlich)
- Nasenblutung (äusserlich)
- Schleimhautblutung (äusserlich)
- blutstillend

- nicht bei Trächtigkeit



Chamomilla
(Kamille)

- Aphten
- Schleimhautdefekte
- Entzündungen von Maul- und Rachenraum



Hypericum
(Johanniskraut)

- Schnitt- und Stichverletzungen
- Verbrennungen 1. Grades



Plantago lanceolata
(Spitzwegerich)

- Entzündungen von Haut und Schleimhaut
- Insektenstiche (äusserlich)



Urtica-Sambucus comp.
(Brennnessel, Mariendistel,
Schafgarbe, Storchnabel,
Holunder)

- Juckreiz
- Insektenstiche (äusserlich)
- atopische Dermatitis
- nicht bei Ödemen infolge Herz- oder Niereninsuffizienz

Nerven



Angelica archangelica
(Engelwurz)

- Nervenschwäche



Hypericum
(Johanniskraut)

- Nervenverletzungen
- Ischialgie
- Neuralgien
- nervöse Erschöpfungszustände

Immunsystem und Allergien**Chamomilla**
(Kamille)

- antibakteriell
- bakterientoxinhemmend
- entzündungshemmend

**Echinacea purpurea comp.**
(Roter Sonnenhut, schwarzer Holunder, Schwalbenwurz)

- akute und chronische Infektionskrankheiten
- bakterielle und virale Mischinfektionen
- nicht bei hohem Fieber
- nicht bei Jungtieren

**Urtica-Sambucus comp.**
(Brennnessel, Mariendistel, Schafgarbe, Storchschnabel, Holunder)

- Allergien (Futtermittel, Staub, Tierhaare)
- Heuschnupfen
- nicht bei Ödemen infolge Herz- oder Niereninsuffizienz

**Viola tricolor**
(Stiefmütterchen)

- entzündungshemmend (cortisonähnlich)

Jungtiere**Viscum comp.**
(Mistel, Ringelblume, Holunder, Stiefmütterchen)

- lebensschwache Jungtiere
- stärkt die physische Widerstandskraft

Alter**Ginkgo-Dryopteris comp.**
(Ginkgo, Wurmfarn)

- Hirndurchblutung ↑
- Leistungsfähigkeit und Vitalität im Alter ↑
- Mikrozirkulation ↑
- Vestibularsyndrom
- Altersdemenz
- Schwerhörigkeit

Anwendungsbeispiele bei Auffälligkeiten von Psyche und Verhalten**Ärger und Aggression****Carduus marianus**
(Mariendistel)

- übersteigerte aggressive Abgrenzung (angemessen regulieren)

**Taraxacum comp.**
(Löwenzahn, Mariendistel, Schöllkraut)

- niedrige Reizschwelle
- hohes Aggressionspotenzial
- junge Tiere mit überschüssenden Emotionen
- reizbare, ärgerliche Tiere
- nicht bei Verschluss der Gallenwege oder Gallensteinen

**Valeriana comp.**
(Baldrian, Hopfen, Melisse, Pestwurz)

- Revierstreitigkeiten

Konzentration und Hyperaktivität**Daucus comp. Potenzakkord D6, D8, D12**
(Wilde Möhre)

- Zentrierung
- Konzentrationsmangel
- Hyperaktivität

**Equisetum arvense**
(Acker-Schachtelhalm)

- klares Denken fehlt
- Mangel an geistiger Struktur
- nicht bei Ödemen infolge Herz- oder Niereninsuffizienz

**Hypericum comp.**
(Johanniskraut, Löwenzahn, Goldrute, Efeu, Schöllkraut)

- Konzentrationsmangel (wegen Energiemangel)

- nicht bei Verschluss der Gallenwege oder Gallensteinen
- nicht bei Schilddrüsenüberfunktion

Stress



Crataegus
(Weissdorn)
kann nicht überdosiert werden

- ruhelose Arbeiter



Melissa comp.
(Melisse, Schafgarbe, Johanniskraut, Pfefferminz, Wermut)

- Stress und Aufregung (der zu Diarrhoe führt)
- wenn etwas „auf dem Magen liegt“
- Kolik während und nach Stresssituationen
- nicht bei Trächtigkeit & Säugezeit
- nicht bei Jungtieren

Nervosität und Unruhe



Lavandula
(Lavendel)

- Nervosität
- Unruhezustände
- unruhige Jungtiere



Lupulus
(Hopfen)

- nervöse Spannungen lösen



Passiflora incarnata
(Passionsblume)

- Unruhezustände
- schenkt Herzensruhe



Valeriana comp.
(Baldrian, Hopfen, Melisse, Pestwurz)

- Unruhe
- nervöse Erregungszustände und Anspannung

Schock



Geranium robertianum
(Storchschnabel)

- akute Schockzustände

Männliches und weibliches Verhalten



Alchemilla comp.
(Frauenmantel, Wolfstrapp, Blätter schwarze Johannisbeere, Salbei, Zwiebel)

- Stärkung der weiblichen Aspekte
- Ausgleich von zu starker oder zu schwacher Weiblichkeit
- Milderung des männlichen „Macho“-Gehabes
- nicht bei Trächtigkeit



Vitex agnus castus D2
(Mönchspfeffer)

- hormongesteuertes Verhalten

Jungtiere / Alter und Vitalität



Ginkgo
(Gingkoblätter)

- Hyperaktivität bei Jungtieren
- Unkonzentriertheit durch Hyperaktivität bei Jungtieren
- Vitalität im Alter ↑



Lupulus
(Hopfen)

- Jungtiere lernen sich unter- und einzuordnen
- Akzeptanz von Altersbeschwerden

Angst und Panik



Angelica archangelica
(Engelwurz)

- Panikattacken



Passiflora incarnata
(Passionsblume)

- Ängstlichkeit



Niere-Blasen-Komplex
(Goldrute, Schachtelhalm,
Birkenblätter, Brennnessel,
Holunder)

- Neigung zu Angst und Panik
- nicht bei Ödemen infolge Herz- oder Niereninsuffizienz



Valeriana comp.
(Baldrian, Hopfen, Melisse,
Pestwurz)

- Gewitterangst
- Feuerwerke

Unsicherheit, Vertrauen, Selbstvertrauen



Niere-Blasen-Komplex
(Goldrute, Schachtelhalm,
Birkenblätter, Brennnessel,
Holunder)

- Unsicherheit
- mangelndes Selbstbewusstsein
- nicht bei Ödemen infolge Herz- oder Niereninsuffizienz



Thymus vulgaris
(Thymian)

- Mangel an Aufmerksamkeit und Anerkennung
- Mangel an Zuwendung und Wärme



Valeriana comp.
(Baldrian, Hopfen, Melisse,
Pestwurz)

- Unsicherheit
- im Hunde- und Pferdesport

Traumatisierung und seelische Verletzungen



Bellis perennis
(Gänseblümchen)

- seelische Verletzungen aufgrund körperlicher oder psychischer Gewalt oder Übergriffen



Calendula
(Ringelblume)

- Verlust der Integrität nach schweren Verletzungen
- balsamische Kraft bis in seelische Prozesse



Geranium robertianum
(Storchschnabel)

- akute Schockzustände
- Blockaden infolge lange zurückliegender Schockzustände
- psychische Lähmungszustände
- Schrecken und Traumata führen zu Melancholie und Traurigkeit

Verlust und Trauer



Hedera comp.
(Efeu, Thymian, Andorn,
Süssholz)

- Trauer
- Stallwechsel
- Verlust von Bezugspersonen und Kollegen
- nicht bei Schilddrüsenüberfunktion



Valeriana comp.
(Baldrian, Hopfen, Melisse,
Pestwurz)

- Ortswechsel
- Stallwechsel

Spezielles

Schmerzen



Chamomilla
(Kamille)

- heftige Schmerzzustände
- krampfartige Schmerzen von Verdauungstrakt und weibl. Geschlechtsorganen



Fraxinus excelsior folium
(Eschenblätter)

- generell schmerzlindernd
- Weichteilschmerzen



Valeriana
(Baldrian)

- Muskelschmerzen (Besserung durch Bewegung)
- Gliederschmerzen
- Nervenschmerzen (Besserung durch Bewegung)

„Notfallmittel“



Capsella bursa-pastoris
(Hirtentäschel)

- blutstillend
- innerlich und äusserlich
- nicht bei Trächtigkeit



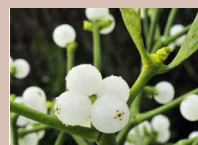
Geranium robertianum
(Storchschnabel)

- Bei Schockzuständen innerhalb von Sekunden eine Wirkung möglich
- Entgiftung und Reinigung
- Aktivierung des Lymphflusses
- akute Schockzustände
- posttraumatische Erstarrung
- Borreliose-Prophylaxe nach Zeckenbiss (innerlich und äusserlich)
- Atmosphärenreinigung (einige Tropfen in eine Schale Wasser geben)



Imperatoria ostruthium
(Meisterwurz)

- akute Vergiftungserscheinungen
- chronische Vergiftungszustände



Viscum comp.
(Mistel, Ringelblume, Holunder, Stiefmütterchen)

- schwere (auch lebensbedrohende) Erkrankungen und Verletzungen
- nach schweren Operationen
- stärkt die physische Widerstandskraft
- lebensschwache Jungtiere

Iris Lenz
Weidlistrasse 27
9607 Mosnang | Schweiz
info@input4balance.ch
www.input4balance.ch

Literatur

*Kalbermatten Roger & Kalbermatten Hildegard „Pflanzliche Urtinkturen, Wesen und Anwendung“ atVerlag
Kalbermatten Roger „Wesen und Signatur der Heilpflanzen“ atVerlag
Dr. med. vet. Vrba Susanne „Bewährte Indikationen der CERES-Heilmittel beim Tier“ Skript*